SÄCHSISCHE SZ DE*

sächsische.de (Sächsische Zeitung) | 22.05.2025 04:25
Weblink

Mehr Konzentration, weniger Mobbing

Ausgeschaltet in der Tasche: Am Dresdner Leo-Gymnasium herrscht Handyverbot

Dresden

Die Schülerinnen und Schüler am Dresdner Leo-Gymnasium dürfen ihr Smartphone nicht auspacken - weder im Unterricht noch in der Pause. Wie das klappt und welche Schulen nachziehen wollen.

Joana Stamann grinst: „Na, Frederik, wie viele Handys hast du heute dabei?“, fragt die Lehrerin. „Kleiner Insider“, erklärt sie. Auch Frederik lächelt. Neulich, da habe es eine Schulhausübernachtung gegeben. „Am nächsten Morgen sagte Frederiks Papa, er habe noch nachts eine Nachricht von seinem Sohn bekommen“, so die Lehrerin. „Eigentlich mussten die Handys da längst abgegeben sein – da hatte Frederik wohl ein zweites dabei.“

Dabei dürfte es für Frederik gar nichts Ungewöhnliches sein, in der Schule ohne Smartphone zu sein. Denn am Dresdner Leo-Gymnasium gilt ein Handyverbot – schon seit seiner Gründung. Zugegeben: Die ist noch nicht lange her. 2019 wurde das Gymnasium Linkselbisch-Ost geöffnet.

Schulordnung sagt: Handy ausgeschaltet in der Tasche

Doch seitdem gilt an der Schule bereits: Handys sind nur ausgeschaltet und in der Tasche erlaubt. „Das steht seit jeher so in der Schulordnung – und es gab auch nie Bedarf, die Regel anzupassen“, sagt Friedrich August Funke.

Wie also klappt das? „Es gibt Schlupflöcher“, sagt Soey Deutschmann, „und die werden auch genutzt.“ Gemeinsam mit fünf anderen Schülerinnen und Schülern, allesamt Mitglieder des Schülerrats, hat sich die 16-Jährige an diesem Tag im Bioraum eingefunden. „Ich sehe aber ehrlich gesagt seltener Verstöße, als man vielleicht denken könnte“, findet Frederik Riethmüller. „Ich erinnere mich, dass einmal einer bei uns in der Klasse erwischt wurde – da hieß es dann bloß, ‘pack das mal weg‘“, berichtet der 13-Jährige.

Frederiks Klassenkamerad damals hatte Glück. Denn eigentlich, so lautet die Regel, müssen die Kinder und Jugendlichen ihr Handy nach einem Verstoß bei der Schulleitung abholen. Und zwar nicht alleine, sondern mit den Eltern zusammen. „Vor ein paar Jahren ist mal jemandem das Handy weggenommen worden“, erinnert sich die 16-jährige Xenia Schlenkrich. „Da kam die Person dann ein paar Tage lang nicht ran.“

Denn, klar, nicht alle Eltern können die Abholung am Nachmittag mit ihren Arbeitszeiten vereinbaren – und auch die Schulleitung kann mal abwesend sein.

Schüler sind mit der Regel einverstanden

Die Schülerinnen und Schüler könnten an dieser Stelle genervt reagieren. Doch sie tun es nicht. „Das ist schon okay“, sagt die elf Jahre alte Marlene Hujer. „So sind nicht alle in der Pause am Handy und spielen auch miteinander oder reden.“ Und Frederik stimmt ihr zu: „Ich habe ja auch zu Hause eine Handyzeit – und kann nach einer dreiviertel Stunde nicht mehr ran.“ Ähnliches berichten auch die anderen.

„Die Idee ist, dass wir die Handynutzung nicht bloß verbieten und die Schüler dann alleine lassen“, sagt Friedrich August Funke. So komme zum Beispiel immer wieder die Polizei an die Schule und gebe Präventionskurse. Die Kinder und Jugendlichen erfahren dabei Wichtiges zum Umgang mit Social Media und Datenschutz, zum Thema Cybermobbing oder auch zu Kinder- und Jugendpornografie.

„Regeln sind da auf jeden Fall wichtig“, ist auch Soey überzeugt. „Gerade die Jüngeren können mit dem Thema noch nicht so gut umgehen.“ Sie könnten die Folgen und Schäden durch Postings in Sozialen Netzwerken beispielsweise noch nicht gut einschätzen, denkt sie.

Je älter die Schülerinnen und Schüler werden, desto mehr ändere sich das allerdings. Soey und Xenia kommen demnächst in die Oberstufe – die erste am Gymnasium Leo. „Ich merke an meiner Klasse, dass da früher mehr Verständnis für die Regel war“, sagt Xenia. „Mittlerweile wollen die meisten selber bestimmen dürfen, wann und ob sie ihr Handy nutzen – zumindest ab der Oberstufe.“

Diskutiert wird das Thema deshalb nun auch im Schülerrat. Ob und wie eine neue Regel aussehen wird, ist noch offen. Das entscheidet am Ende die Schulkonferenz. „Uns ist klar, dass wir nicht bloß fordern können“, sagt Soey. „Es wäre zum Beispiel denkbar, dass die neue Regelung erst dann gilt, wenn wir in das neue Schulgebäude umziehen.“ Das entsteht gerade wenige Hundert Meter weiter, an der Bodenbacher Stra-

©2025 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG

ße. Zum Schuljahresbeginn 2026/2027 soll der Einzug stattfinden.

„Dort können sich die Oberstufenschüler räumlich besser von den Jüngeren abgrenzen“, sagt Soey. „Es wäre eine Möglichkeit, dass wir das Handy nur dort und auch nur in der Frühstücks- und Mittagspause herausholen dürfen“, schlägt sie vor. „Das müssen wir noch ausklügeln.“

Debatte auch auf Landesebene

Nicht nur am Leo-Gymnasium wird das Thema gerade diskutiert, sondern auch auf Ebene der Landespolitik. So zeigt sich Sachsens Kultusminister Conrad Clemens offen für ein Handyverbot an Grundschulen. Er will, darüber informiert das Landesamt für Schule und Bildung (Lasub), nach der Sommerpause einen Handygipfel einführen. Dabei solle es nicht nur um ein mögliches Verbot an den Schulen, sondern auch um die Medienbildung generell gehen.

Grundsätzlich gibt der Freistaat gerade aber noch nicht vor, wie Schulen mit dem Thema verfahren sollen. Sie können eine eigene Regel einführen, müssen das aber nicht. Wie also gehen die Dresdner Schulen damit um?

Fest steht: Das Leo-Gymnasium ist nicht das einzige, das sich dafür entschieden hat, die Handynutzung zu regulieren. Die Dresden International School, beispielsweise, hat schon 2024 ein Verbot eingeführt – und spezielle Safes für die Telefone angeschafft. Im Schulalltag verboten sind Handys außerdem beispielsweise an der Universitätsschule, der 116. Oberschule und an der Freien Waldorfschule.

„Die Schülerinnen und Schüler brauchen das Handy für das Lernen nicht, weil es ja für jede/n ab Klassenstufe 4 ein digitales Endgerät gibt“, sagt Maria Neuland Agüero, Sprecherin der Universitätsschule. Sie persönlich spreche sich für ein komplettes Verbot an der Schule aus, also so, dass das Gerät nicht einmal mit ins Gebäude gebracht werden dürfe. Der Grund: „Sie stellen ein potenzielles Ablenkungsrisiko dar.“

„Lehrkräfte können im Unterricht Ausnahmen zulassen, wenn diese pädagogischen Zwecken dienen“, berichtet Tobias Jäger von seiner Schule, der 116. Oberschule. „Diese klare Regelung hat sich bewährt – sie stärkt die Konzentration, fördert das soziale Miteinander und sorgt für einen störungsfreien Schulalltag.“

Und die Freie Waldorfschule hat, ganz frisch in diesem Monat, dieselben Handy-Safes eingeführt wie die International School. „Bisher funktioniert das recht gut“, findet er. Aber: Für die Schülerinnen und Schüler sei es eine große Umstellung.

Manos will neue Regel einführen

Noch kein Handyverbot gibt es am Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden, berichtet Schulleiter Jens Schuster. Die Betonung liege aber auf „noch“, denn: Mit dem neuen Schuljahr soll sich das ändern. Dann soll die Handynutzung nur noch den älteren Jahrgängen erlaubt sein.

Die 101. Oberschule legt den Fokus anders. „Wir denken, ein Handyverbot ist kaum umsetzbar“, sagt Schulleiterin Juliana Dressel-Zagatowski. Am Ende ist es aber doch ähnlich wie an den anderen Schulen: „In der Pause Handyverbot, im Unterricht kann das Handy nach Freigabe durch die Lehrkraft genutzt werden.“ Die Kinder sollen dadurch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Geräten lernen. „Sie sollen diese als Lernunterstützung begreifen und dass sie dadurch Zugang zum unerschöpflichen Wissensspeicher der Welt besitzen, jederzeit und überall.“

SZ

Wörter:	1.128	Jahrgang:	2025
Autor/-in:	Theresa Hellwig	Ausgabe:	Einzelausgabe
Ressort:	Kostenfrei bis 05:25 Uhr lesen	Visits (VpD):	3.557.954[1]
Medienkanal:	ONLINE		
Mediengattung:	Online News		
Medientyp:	ONLINEMEDIEN		

Weblink: https://www.saechsische.de/lokales/dresden/am-dresdner-leo-gymnasium-herrscht-handyverbot-UEYX4QUO-V5GYLGBUZK5777BH2Q.html

[1] von PMG gewichtet 03-2025

©2025 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG

Soey Deutschmann, Lara Scheller, Marlene Hujer, Frederik Riethmüller und Xenia Schlenkrich (v.l.n.r.) diskutieren im Schülerrat gerade, ob es am Dresdner Leo-Gymnasium eine neue Regelung für den Umgang mit Handys braucht. *Fotograf/-in: Quelle: Sven Ellger*

Friedrich August Funke und Joana Stamann haben als Lehrkräfte gute Erfahrungen mit dem Handyverbot gemacht. *Fotograf/-in: Quelle: Foto: Sven Ellger*

©2025 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG